



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib

Stanyhurst, Wilhelm

Kempten, 1678

§. 3. [C]ayphas beschwöret Christum/ daß Er sich zuerkennen gebe.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

seyn Will derowegen schweigen / aber darnach
 3. Ioan. 2. hoffen / weil ich einen Fürsprecher bey GOTT
 v. 1. habe / **Jesus Christum** / Welcher / weil
 Psal. 9. ich ein Wais bin / so ist Er dem Waisen ein
 v. 32. Helffer / Bin ich arm / so ist ihm der Arm
 verlassen / bin ich ein Sünder / so nimbe Er
 Sünder auff. Ich will / als viler Laster schuldtig
 Ierem. 1. mit dem Propheten Jerem. sagen : Ach **GOTT**
 v. 6. **GOTT** / sihe / ich kan nicht reden / ich bin ein
 Kind / rede du für mich vor dem Vatter / dann
 bist das Wort des Vatters / vnd ich weiß / daß
 (weil es deiner Ehren wol gestemmet) wirff
 hört werden.

I. 3.

**Canphas beschwört Christum / daß
 Er sich zuerkennen gebe.**

Wilhero hat Christus die wider ihn erdichtete
 falsche Zeugnisse mit gedultigem Anhören
 vnd beständigem Stillschweigen abgeleitet.
 Weil aber der Hohepriester ab solchem Stillschweigen
 ungedultig worden / vnd auß Christi eigner
 Bekandnuß wissen wollen / ob Er der Sohn Gottes
 sey / greiff er ihn ohne vil Wort machen / mit ei-
 ner solchen Frag an / durch welche der ganze Handel
 sollte zu End gebracht werden / vnd an deren Be-
 11. antwortung alles hangte / sprechend : Ich be-
 11. schwöre dich bey dem lebendigen GOTT / daß
 du vns sagest / ob du seyest Christus der
 Sohn Gottes.

Dieses war ein hochwichtige Frag/ vnd swar von dem jenigen gestellt / welcher in der Synagog der vornehmste war / von dem höchsten Priester. Bar- teten also auff Christi Antwort alle ; im Himmel wartete darauff GOTT der Vatter / mit allen En- geln ; in der Höll Lucifer mit allen Teufflen ; auff Erden der höchste Priester mit allen Menschen. Als derhalben alles still war / vnd mitten in der Rath- Versammlung der Mittler zwischen **GOTT** ^{1. Timothē} ^{2. v. 5.} vnd den Menschen stunde / deme wol bewußt ge- wesen / daß sein Stillschweigen auff diese Frag / der gangen Welt Vntergang seyn würde / hat Er sei- nen Mund auffgethan / damit Er jedermänniglich die Warheit eröffnere ; vnd sein Hertz stoffte ein ^{Pf. 44. v.} ^{1.} gutes Wort herauß / damit Er von dem Men- schen alles Vbel vertribe : Dann als Er von dem Hohenpriester gefrage wurde / ob Er der Sohn Gottes sey / sagte Er darauff : Du hast gesagt : welches eben sovil ist / als wann Er sagte ich bins. Darumb sagte gar weißlich der Weise Salomon : ^{Ecl. 3. v.} ^{7.} Schweigen hat sein Zeit / vnd reden hat sein Zeit. Kurz zuvor / seynd falsche Zeugen hinzu- gangen / vnd haben ihn fälschlich angeklagt / vil bö- ses vnwarhafft wider ihn geredt ; da war die Zeit zuschweigen : dann es war vmb sein eigne Sach zu thun : darumb schwige Er / vnd antwortete nichts. Er war wie ein Stumm / der seinen Mund ^{Pf. 37. v.} ^{14.} nicht auffheut. Als Er aber gefrage worden / ob Er der Sohn Gottes seye / vnd beschworen / daß Er antworten solte : da war die Zeit zu reden :

M v dann

dann diese Frag hat Gott den Vatter / vnd zu alle
den Menschen angetroffen. Darumb hat Er
bekennet / vnd nicht gelaugnet / Er hat bekennet /
sen der Sohn Gottes / vnd hats also bekennet /
Er mit zwey Wörtelein den ganzen Himmel erschreckt
die Höll erschrockt / vnd die Welt geröset hat.
hats bekennet / vnd hats also bekennet / das der Mensch
welcher durch die Sünd das Leben verlohren /
den Tode verschuldet hatte / jetzt sagen kan :
werde nicht sterben / sonder leben ; Jetzt
alle Furcht auffhören / niemand mehr solle verzwe
len ; der Hoffnung / welche bishero zu Boden ge
legen / solle herbey kommen / vnd sich aufstrecken
Bishero bin ich in der Schwemmereich gelegen
wie der jenige Krancke im Evangelio / vnd hab ge
schryen : Ich hab keinen Menschen : jetzt aber
hab ich einen gefunden / der mich nicht allein heil
vnd gesund machen will / als ein Mensch / sonder
auch kan / als Gott. Was soll ich noch daran
zweiflen / weil so wol der Will / als auch die Macht
mich selig zu machen vorhanden ist ? derowegen
will ich nach allen meinen Kräfften hoffen. Wenn
in Christo Jesu dem gebenedeyten Sohn Got
tes / in seinen vnendlichen Verdiensten / in seinem
allerheyligisten Tode / stehet all mein Hoffnung vnd
Vertrauen / von denselben werde ich beherzt vnd
keck / darumb spotte ich meiner Feind / vnd fordere
sie selber heraus / mit vnderzagtem Herzen spreche
end : Ob sich wider mich ein Heer legte / soll
sich doch mein Hertz nicht fürchten : Von
dannen ergriff ich den Schilt des Glaubens /

psal. 117.
v. 17.

All vnser
Hoffnung
ist Chris
tus.

psal. 26.
v. 3.

bens/ den Panzer der Gerechtigkeit / vñnd *Ephes. 6. v. 16.*
 das Schwerdt des Geistes / welches ist das
 Wort Gottes / die Waffen des Lieches / mit
 welchen ich überwinde die Fürsten der Finsternis/
 vñnd ihnen betrohe. Ich will meinen Feinden *psal. 17. v. 38.*
 nachjagen / vñnd sie ergreifen / vñnd nicht
 umbdrehen/ bis ich sie umbbracht hab: Ich
 will sie zerschlagen/ daß sie nicht bleiben sol-
 len; sie müssen vnter meine Fuß fallen. Ich
 bekenns/ ich bin der Göttlichen Gerechtigkeit mehr
 dann zehen tausend Pfund schuldig / nichts desto-
 weniger verzweifle ich nicht/ weil ich auß den Ver-
 diensten Christi den Werth nimb/ vñnd mein Schuld
 damit bezahle. Ich laugne es nit/ ich bin krank/
 vñnd so krank / daß von der Fußsohlen bis *Isa. 1. v. 6*
 auff's Haupt / nichts gesundes an mir ist:
 dennoch werde ich gesund werden / dieweil ich auff *Luc. 6. v. 19.*
 IESU hoffe/ von welchem Krafft auß-
 gieng / vñnd alle heilete. Ich weiß zwar / daß
 ich ein Sünder bin/ vñnd ganz in Sünden gebohren/
 doch fürchte ich mir nicht deswegen / dieweil mein
 Hoffnung zu IESU stehet / welcher die Sün- *Luc. 19. v. 2.*
 der auffnimbt. D wie groß Vnrecht thut der
 jenige Christo/ welcher an seiner Gnad verzweiflet!
 Wer in Gottes Barmherzigkeit ein Weisrawen
 setz/ der ist werth / daß ihm auff das üblest gehe / wie
 will Er der so stark liebt/ diejenige verlassen / wel-
 che Er liebt? wie will Er die / auff welche Er so vil
 haltet/ verlieren? Derowegen soll eines jeden Chri-
 sten einige Hoffnung seyn/ das Leyden vnseres HEr-
 ren

ren **IESU** Christi. Warumb solte ich dich nicht hoffen / der du mein Zuversicht bist von meiner Mutter Brüsten her? darumb hoffe ich auff dich / die weil du bist der Sohn Gottes des Gebenedeyten / vnd darumb glaube ich das du der Sohn Gottes bist / die weil du es gehast. Ach vernehme mir / das weil ich glaube du der seyst / für welche du dich außgeben nemblich ein Sohn Gottes des Gebenedeyten einer auß denen seye / welche einmahl von dir diese Trost- vnd Freudenreiche Wort hören werden. Kombt her / ihr Gebenedeyte.

I. 4.

Canphas zerreißt seine Kleyder / vnd bezüchtiget Christum einer Gottslästerung.

Kaum hatte die ewige Wahrheit auß Eimbung der Wahrheit selber die warhafftige Antwort von sich geben / das Er nemblich der Sohn Gottes seye / Siehe / da hat der Hohenprieester / ein Nädelführer aller Böswichen / als wann von diser Antwort sein Majestät stark getroffen wäre / gleich seine Kleyder zerrissen / (es steht geschrieben D Canpha / zerreißet ewre Hengen / vnd nit ewre Kleyder /) vnd gesagt: Er hat Gott gelästert. Was sagst D Canpha? hat Er Gott gelästert? hat doch niemand / so lang die Welt stehet / gröber GOTT gelästert / als eben du

Mat. 26.
v. 65.Ioel. 2. v.
v. 13.